

Nachruf

Die Mitglieder der Physikalischen Institute trauern um



Prof. Dr. rer. nat. Rudolf Rass

*1. Januar 1934 † 30. November 2021

Professor Rass war Festkörperphysiker. Er stammte aus Oberfranken und studierte Physik in Göttingen und an der FU Berlin, wo er auch promoviert wurde. Am Fritz-Haber-Institut arbeitete er in der Arbeitsgruppe von Professor I. Broser über *Lumineszenz von Exzitonen in CdS*. Im Jahr 1976 folgte er einem Ruf an die Pädagogische Hochschule in Berlin, wo ihm – gemeinsam mit Kollegen – die Fachausbildung künftiger Physiklehrer und -lehrerinnen oblag. Mit der Auflösung der PH 1980 wurde er Mitglied der TU Berlin und gehörte zum damals neu gegründeten *Institut für Fachdidaktik Physik und Lehrerbildung*, das später in das *Institut für Atomare Physik und Fachdidaktik* übergang (heute: *Institut für Optik und Atomare Physik*).

Ein wichtiges Anliegen in seiner Arbeit war ihm stets die Modernisierung der Physikausbildung. So gehörte er zu den Pionieren der Einführung des Rechners in den Physikunterricht. Bestärkt durch Auslandserfahrungen im eigenen Studium, setzte er sich ferner mit großem Engagement für die Weitung des Blicks der Studierenden über die nationalen Grenzen hinaus ein. So nimmt es nicht wunder, dass er im damaligen Fachbereich Physik alsbald die Federführung für das europäische Austauschprogramm *ERASMUS* übernahm, für dessen Öffnung auch für Lehrer wie Lehrerinnen er der Promotor war.

Professor Rass war ein Mensch, für den der Gestaltungswille in sozialer Verantwortung eine wichtige Triebfeder in seinem Leben war. So hat er sich neben seiner wissenschaftlichen Laufbahn auch in der Berliner Landespolitik engagiert. 14 Jahre lang war er als SPD-Mitglied Abgeordneter im Berliner Landespapament und nahm in diesem Rahmen wichtige Funktionen wahr (Vorsitz des Wissenschaftsausschusses, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses u. a.).

Alle, die Professor Rass begegnet sind – Studierende, Mitarbeitende und Kollegen wie Kolleginnen –, werden ihn als engagierten Hochschullehrer und fachlichen Betreuer und zugleich als bescheidenen, aber geselligen Menschen in Erinnerung behalten.

Prof.em. Dr.-Ing. Jürgen Sahn